

## Arthrose bei Hunden

Wir wissen alle, dass Arthrose Schmerzen und Funktionsverlust bei uns selbst und auch bei unseren Hunden verursacht. In vielen Fällen allerdings wird diese Krankheit bei Hunden erst nach Monaten oder sogar Jahren festgestellt. Es ist aber sehr wichtig, die Anzeichen so früh wie möglich zu erkennen, um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, ein Fortschreiten der Veränderungen zu stoppen oder zu verlangsamen und somit dem Hund so lange wie möglich eine bessere Lebensqualität zu geben. Mit dieser Information möchten wir Ihnen zeigen, auf welche Symptome Sie achten müssen.

### Arthrose und Schmerzen:

Arthrose verursacht bei Hunden Schmerzen und Fehlfunktionen der Gelenke. Da Schmerzen zu Fehlbelastungen der anderen Gelenke führen, ist es entscheidend, den Schmerz frühzeitig zu kontrollieren. Deshalb ist es wichtig, zu wissen, wie man Schmerzen erkennt. Die Hinweise auf Schmerzen in Zusammenhang mit Arthrose sind:

- Lahmheiten
- Schwierigkeiten beim Aufstehen
- Unfähigkeit oder Unwillen zum Herumtoben
- Wesensveränderung

### Lahmen

Man spricht von Lahmen, wenn der Hund ein Bein nicht richtig benutzt. Im Falle von Arthrose ist dies teilweise nur sehr schwer zu erkennen, manchmal jedoch ganz offensichtlich. Manche Hundebesitzer sehen zwar das Lahmen, meinen aber es wäre nicht schmerzhaft, weil der Hund nicht jault oder jammert – absolut falsch! Lahmen ist bereits ein Ausdruck von Schmerz, indem der Hund versucht, den Schmerz durch Änderung seines Bewegungsablaufs zu vermindern. Durch so genanntes Kopfnicken kann man z.B. erkennen, dass der Hund Schmerzen in den Vorderläufen hat. Der Hund nickt nach unten, wenn das gesunde Bein den Boden berührt, reißt aber seinen Kopf nach oben, wenn er mit dem schmerzenden Bein auftritt. Durch diese Maßnahme versucht er, weniger Gewicht auf das kranke Bein zu legen. Eine andere Ganganomalie der Vorderpfoten ist, wenn das Tier größere oder kleinere Schritte macht und die Pfoten in einer veränderten Art und Weise bewegt. Werden die Schmerzen stärker, versucht der Hund, sein schmerzendes Bein so wenig wie möglich zu benutzen und die Lahmheit wird immer ausgeprägter.

Lahmheiten der Hinterläufe sind meist sehr viel schwerer zu erkennen. Ganganomalien in diesem Fall können z. B. eine verstärkte Horizontalbewegung (LSÜ/TSÜ-Twist) oder auch Vertikalbewegung der Hüften sein. All diese Maßnahmen sind ein Versuch des Hundes, das Gewicht zu verlagern, um so das schmerzende Bein zu schonen und den Schmerz zu vermindern. Es kann auch sein, dass das Tier den Kopf hängen lässt oder nach vorne streckt, um so mehr Gewicht auf die Vorderbeine zu legen, damit die schmerzenden Hinterläufe entlastet werden. „Hüpfen“, also das gleichzeitige Benützen beider Hinterpfoten (wie beim Kaninchen) ist meist ein Hinweis darauf, dass beide Hinterläufe betroffen sind.

### Probleme beim Aufstehen

Eines der meistverbreiteten Anzeichen von Arthrose ist das Problem beim Aufstehen. Arthrose verursacht eine Steifheit in den Gelenken durch eine Verdickung der Gelenkkapsel. Dadurch hat der Hund Probleme, aus einer Liegeposition aufzustehen. Eine Arthrose kann aber auch Muskelschwäche verursachen. Das Aufstehen verlangt eine Menge Muskelkraft, deshalb fällt es dem Hund entsprechend schwer aufzustehen und es gelingt ihm meist nur sehr langsam. Diese Probleme entstehen meist dann, wenn der Hund in einem oder beiden Hinterläufen oder im hinteren Rückenbereich Schmerzen hat. Aus diesem Grund stützen sich die Hunde meist beim Aufstehen mit den Vorderpfoten anstatt mit den Hinterpfoten ab. Die Anzeichen von Steifheit zeigen sich bei vielen Hunden mit Arthrose beim Aufstehen deutlich stärker und nehmen dann während der anschließenden Bewegung merklich ab. Schmerzen beim Aufstehen können sowohl durch Schmerzen in den Vorder- als auch den Hinterbeinen verursacht werden. Aufstehen auf einem glatten Boden ist für das Tier noch viel anstrengender, weshalb der Besitzer unbedingt auf eine rutschfeste Unterlage zum Aufstehen achten sollte. Hunde, die öfter ausrutschen oder fallen, können sonst Angst vor rutschigen Böden bekommen.

### Beeinträchtigungen beim Auslauf

Wahrscheinlich das meistverbreitete, jedoch am meisten übersehene Anzeichen einer Arthrose ist die Beeinträchtigung beim Spazierengehen. Einige Hunde zeigen keine Lahmheiten oder Schmerzen, haben aber offensichtlich weniger oder gar keine Lust zum Herumtollen oder Laufen wie früher. Viele Besitzer beklagen oft, dass der Hund viel weniger mit anderen Hunden spielt oder hinter Bällen und anderen Spielzeugen her rennt als früher. Es kann sein, dass die Tiere nach einer gewissen „Aufwärmphase“ ihre Steifheit verlieren und ganz normal mitlaufen, dann aber entsprechend schneller ermüden. Vielleicht dreht der Hund während eines längeren Spaziergangs einfach um, um nach Hause zu gehen oder legt sich ganz hin, um seine Schmerzen zu lindern. Fälschlicherweise führt man diese Anzeichen oft auf das Alter oder eine schwache Kondition zurück, man sollte deshalb immer Arthrosen als mögliche Ursache für ein zögerliches Verhalten beim Auslauf in Erwägung ziehen. Auch zum Treppensteigen wird viel Muskelkraft gebraucht und auf den Gelenken liegt sehr viel Gewicht, wenn also Ihr Hund nur sehr zögerlich oder gar nicht mehr Treppen steigen möchte, sollte man auch hier an Arthrose denken. Diese Krankheit bewirkt eine Erschlaffung der Muskeln und eine Versteifung des weichen Gewebes um die Gelenke herum, was das Herumtollen merklich erschwert. Zusätzlich kann es sein, dass zwar durch die Aufwärmphase die Schmerzen etwas gelindert werden, beim Herumtollen aber durch die Belastung der Gelenke das Gewebe weiter anschwillt und somit die Schmerzen um ein Vielfaches verstärkt werden.

### Wesensveränderung

Eine Arthrose kann sich auch durch eine Wesensveränderung bei Ihrem Hund zeigen. Dies kann sich z.B. durch Aggressionen gegenüber Familienmitgliedern oder anderen Haustieren äußern oder dem vermehrten Verlangen nach Ruhe. Es kann gut sein, dass der Hund gerne irgendwo im Haus liegt, wo es eher ruhig ist. Auch eine Veränderung im Appetit Ihres Tieres kann ein Anzeichen für chronisches Unwohlsein oder Schmerzen sein.

Wenn Sie Fragen haben, oder unsicher sind, ob die oben genannten Symptome auf Ihren Hund zutreffen, zögern Sie nicht uns anzusprechen, wir helfen Ihnen gerne weiter.